

Medienbildungskonzept

Oberschule Kötitz

Coswig (Sachsen)

12. Januar 2026

Geltungszeitraum:

Schuljahre 2026/27 bis 2029/30

Veit Höfler

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Zielstellung	5
3	Pädagogische Ist-Stand-Analyse	6
3.1	Ergebnisse der Lehrkräftebefragung (Dezember 2025)	6
3.2	Wahrgenommene Wirksamkeit digitaler Medien	7
3.3	Rolle der Fachkonferenzen in der bisherigen Medienbildung	7
4	Technische Ist-Stand-Analyse	7
4.1	Überblick und Rahmenbedingungen	7
4.2	Digitale Endgeräte und Präsentationstechnik	8
4.3	Peripherie, Druck- und Ausgabesysteme	9
4.4	Netzwerk- und Internetinfrastruktur	10
4.5	Systemdienste und Benutzerverwaltung	11
5	Mediencurriculum	11
5.1	Ziel und Funktion des Mediencurriculums	11
5.2	Grundprinzip der Minimalstandards	12
5.3	Kompetenzbereiche als gemeinsame Grundlage	12
5.4	Umsetzung und Weiterentwicklung in den Fachkonferenzen	13
5.5	Verbindlichkeit, Dokumentation und Fortschreibung	13
6	Fortbildungskonzept	14
6.1	Ausgangslage und Bedarf	14
6.2	Formate und Organisation	15
6.3	Schwerpunkte 2026–2030	16
6.4	Dokumentation und Evaluation	17
7	Technische Ausstattung & Raumkonzept	17
7.1	Zielbild und Leitlinien	18
7.2	Raumbezogene Grundausstattung	19
7.3	Mobile Ausstattung und Ausleihorganisation	20
7.4	Einheitlichkeit, Bedienbarkeit und Supportfähigkeit	20
7.5	Technische Systeme im Schulalltag	21
7.6	Datenschutz und Umgang mit personenbezogenen Daten	21
8	Organisation, Support & Zuständigkeiten	22
8.1	Pädagogische IT- und Medienkoordination	22
8.2	Digitalteam und Schulleitung der Oberschule Kötzitz	23
8.3	Rolle der Fachkonferenzen und Lehrkräfte	23
8.4	Rolle des Schulträgers	23
8.5	Zusammenarbeit und Kommunikation	24
9	Evaluation & Fortschreibung	24
	Anhang: Kompetenzübersichten zur Medienbildung (Arbeitsstand)	26

1 Einleitung

Die Oberschule Kötitz versteht Bildung ganzheitlich: Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der Praxisbezug, Selbstständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung erfordert. Unser Leitbild betont eine Schule, die mit Kopf, Herz und Hand arbeitet, individuelle Fähigkeiten stärkt und Schülerinnen und Schüler in enger Zusammenarbeit mit Eltern, Partnern und der Region auf ihr weiteres Leben vorbereitet.

Im digitalen Zeitalter gewinnt der reflektierte Umgang mit Medien, Informationen und digitalen Werkzeugen zunehmend an Bedeutung. Medienbildung ist daher ein integrativer Bestandteil der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dieses Medienbildungskonzept orientiert sich am Leitbild der Oberschule Kötitz und beschreibt Strategien, Strukturen und Ziele zur Förderung von Medienkompetenz, digitaler Mündigkeit und zeitgemäßem Unterricht.

2 Zielstellung

Mit der Fortschreibung des Medienbildungskonzepts ab 2026 verfolgt die Oberschule Kötitz das Ziel, die in den vergangenen Jahren gewachsene medienpädagogische Praxis systematisch zu bündeln, transparent zu dokumentieren und dauerhaft curricular abzusichern. Dabei wird berücksichtigt, dass die Weiterentwicklung der digitalen Unterrichtspraxis bislang in hohem Maße durch das Engagement einzelner Lehrkräfte getragen wurde.

Dieses Medienbildungskonzept macht diese gewachsenen Strukturen sichtbar und überführt sie schrittweise in verbindliche fachliche und organisatorische Rahmenbedingungen. Die Fachkonferenzen übernehmen dabei eine zentrale Rolle bei der curriculären Verankerung digitaler Kompetenzen und medienpädagogischer Schwerpunkte. Ziel ist es, individuelle Erfahrungen zu bündeln, gemeinsame fachliche Absprachen zu fördern und die Medienbildung nachhaltig auf Unterrichts- und Schulebene zu verstetigen. Die konkrete Ausgestaltung der Rollen von Fachkonferenzen und Lehrkräften sowie deren Zusammenarbeit mit der pädagogischen IT-Koordination ist in Kapitel 8 (Organisation, Support & Zuständigkeiten) näher beschrieben.

Hinweis zur Struktur des Medienbildungskonzepts

Die Struktur des Medienbildungskonzepts fußt auf den fachlichen Leitlinien der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ sowie auf etablierten Prinzipien des Projekt- und Qualitätsmanagements: Zunächst wird der pädagogische und technische Ist-Stand beschrieben, darauf aufbauend Maßnahmen und Konzepte entwickelt und abschließend die zugehörigen Zuständigkeiten und Kommunikationsstrukturen dargestellt. Dieser Aufbau gewährleistet eine nachvollziehbare, systematische und umsetzungsorientierte Darstellung.

3 Pädagogische Ist-Stand-Analyse

Dieses Kapitel beschreibt den pädagogischen Ist-Stand im Rahmen der Fortschreibung des Medienbildungskonzepts ab 2026. Grundlage bilden die Erfahrungen der vergangenen Jahre sowie eine aktuelle Lehrkräftebefragung.

Die pädagogische Ist-Stand-Analyse verdeutlicht, dass Medienbildung an der Oberschule Kötitz bereits in vielfältiger Form im Unterricht verankert ist, bislang jedoch überwiegend individuell und fachlich unterschiedlich ausgeprägt umgesetzt wird. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, bestehende Praxis stärker zu bündeln, transparent zu machen und in verbindliche fachliche Absprachen zu überführen.

3.1 Ergebnisse der Lehrkräftebefragung (Dezember 2025)

Zur Erfassung des pädagogischen Ist-Stands wurde im Dezember 2025 eine anonyme Lehrkräftebefragung durchgeführt (n=20 Rückmeldungen). Ziel war es, Selbsteinschätzungen zur digitalen Handlungssicherheit, zur Nutzungshäufigkeit digitaler Medien sowie zu wahrgenommenen Herausforderungen und Unterstützungsbedarfen zu erfassen.

Die Ergebnisse zeigen, dass digitale Medien im Unterricht bereits breit und regelmäßig genutzt werden: 13 von 20 Lehrkräften geben an, digitale Medien täglich einzusetzen; weitere 4 Lehrkräfte nutzen digitale Medien mehrmals pro Woche. Gleichzeitig werden technische und organisatorische Rahmenbedingungen als zentrale limitierende Faktoren benannt.

Kernaussagen aus der Befragung:

- Die Selbsteinschätzung im Umgang mit digitalen Medien ist überwiegend positiv (3 „sehr sicher“, 12 „sicher“, 5 „teils-teils“).
- Der Einsatz digitaler Medien ist im Kollegium bereits etabliert (überwiegend tägliche Nutzung).
- Als häufigste Herausforderung werden technische Störungen bzw. instabile Systeme genannt.
- Zusätzlich bestehen Bedarfe in den Bereichen Handlungssicherheit (Wissenslücken und Unsicherheit) sowie bei Datenschutz- und Urheberrechtsfragen.
- Der Unterstützungsbedarf im Alltag wird überwiegend als „selten“ bis „gelegentlich“ eingeschätzt, steigt jedoch anlassbezogen (z. B. bei Einführung neuer Systeme).

Übersicht (Mehrfachnennungen, n=20)

Die folgende Übersicht fasst zentrale Herausforderungen zusammen, die von den Lehrkräften im Rahmen der Befragung benannt wurden. Da Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigt die Summe der Nennungen die Anzahl der teilnehmenden Personen. Die Ergebnisse geben Hinweise auf zentrale Belastungsschwerpunkte und Entwicklungsbedarfe im schulischen Alltag, insbesondere im Zusammenspiel von Technik, Handlungssicherheit und organisatorischen Rahmenbedingungen.

Technische Störungen / instabile Systeme	14
Wissenslücken (eigene)	11
Datenschutz- oder Urheberrechtsfragen	7
Fehlende oder unzureichende Endgeräte	7
Unsicherheit im Umgang	7
Zeitaufwand für Vorbereitung	4

Insgesamt bestätigt die Befragung, dass Medienbildung an der Oberschule Kötitz im Unterricht bereits in vielfältiger Form umgesetzt wird, aber stärker von verlässlichen technischen Rahmenbedingungen, klaren Workflows sowie schulisch abgestimmter Handlungssicherheit (insbesondere Datenschutz/Urheberrecht und KI) abhängt.

3.2 Wahrgenommene Wirksamkeit digitaler Medien

Die Befragung zeigt, dass digitale Medien zwar regelmäßig eingesetzt werden, deren lernwirksame und didaktisch begründete Einbettung jedoch als anspruchsvoll erlebt wird. Der wahrgenommene Mehrwert wird kontextabhängig eingeschätzt; zugleich werden Fortbildungsbedarfe insbesondere in Mediendidaktik, Datenschutz/Urheberrecht und KI benannt. Insgesamt nutzt das Kollegium digitale Medien routiniert, reflektiert deren Wirksamkeit jedoch kritisch und sieht Entwicklungsbedarf vor allem in verlässlichen Rahmenbedingungen und didaktischer Sicherheit.

3.3 Rolle der Fachkonferenzen in der bisherigen Medienbildung

Die Umsetzung von Medienbildung an der Oberschule Kötitz war in den vergangenen Jahren in hohem Maße durch individuelle Unterrichtspraxis und persönliches Engagement einzelner Lehrkräfte geprägt. Digitale Werkzeuge und Methoden wurden dabei vielfach bedarfsorientiert erprobt und im Unterricht eingesetzt, ohne dass diese Entwicklungen flächendeckend oder systematisch in den Fachcurricula verankert wurden.

Die Fachkonferenzen nahmen im Rahmen des ersten Medienbildungskonzepts überwiegend eine formale Rolle ein. Zwar wurde das Konzept schulisch beschlossen, eine verbindliche curriculare Ausgestaltung medienpädagogischer Inhalte in den einzelnen Fächern erfolgte jedoch nur in begrenztem Umfang. Medienbildung wurde damit primär als schulische Querschnittsaufgabe verstanden, weniger als fachspezifische Verantwortung.

Diese Vorgehensweise entsprach den damaligen Rahmenbedingungen und dem Entwicklungsstand der schulischen Digitalisierung. Sie ermöglichte erste Erfahrungen und individuelle Entwicklungsspielräume, führte jedoch zugleich dazu, dass medienpädagogische Inhalte bislang nur eingeschränkt systematisch gebündelt, abgestimmt und dokumentiert wurden.

4 Technische Ist-Stand-Analyse

4.1 Überblick und Rahmenbedingungen

Dieses Kapitel beschreibt den technischen Ist-Stand der Oberschule Kötitz zum Stand Ende 2025 im Rahmen der Fortschreibung des Medienbildungskonzepts ab 2026. Be-

trachtet werden die an der Schule vorhandene digitale Infrastruktur, die eingesetzte Hard- und Software sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen für Betrieb, Wartung, Administration und Support.

Die Darstellung erfolgt ausdrücklich unabhängig von pädagogischen Nutzungsszenarien und grenzt sich damit klar vom pädagogischen Ist-Stand (Kapitel 3) ab. Ziel ist eine sachliche und transparente Bestandsaufnahme aus schulischer Nutzungsperspektive als Grundlage für weitere Abstimmungen mit dem Schulträger und dem externen IT-Dienstleister.

Die Oberschule Kötitz ist über mehr als 125 Jahre in mehreren Bau- und Modernisierungsphasen gewachsen. Die digitale Infrastruktur wurde dabei nicht als durchgängig geplante Gesamtmaßnahme umgesetzt, sondern schrittweise und anlassbezogen ergänzt. Dies führt heute zu einer heterogenen Ausgangslage mit gebäudeteilabhängigen Unterschieden, insbesondere bei Netzwerkverkabelung, Verteilstruktur und WLAN-Qualität.

Die Oberschule Kötitz ist räumlich auf drei Gebäude verteilt:

- das A-Gebäude als Hauptgebäude,
- das angebaut verbundene B-Gebäude,
- sowie das über den Schulhof erreichbare C-Gebäude, bestehend aus einem sanierten Bestandsbau und einem Erweiterungsanbau.

Diese bauliche Struktur beeinflusst die technische Infrastruktur der Schule, insbesondere im Bereich der Netzwerk- und WLAN-Versorgung sowie der Wartung und Betreuung der eingesetzten Systeme.

4.2 Digitale Endgeräte und Präsentationstechnik

Endgeräte für Lehrkräfte

Lehrkräften stehen dienstliche digitale Endgeräte zur Verfügung, sofern dies individuell gewünscht wurde. Dabei handelt es sich um einheitliche Lenovo-Notebooks, die für schulische und häusliche Arbeitszwecke genutzt werden.

Die Geräte werden eigenverantwortlich genutzt; der technische Erstsupport erfolgt durch die schulische pädagogische IT-Koordination. Weitergehende Maßnahmen werden an den Schulträger bzw. den zuständigen IT-Dienstleister weitergeleitet.

Die Lehrkräfte-Endgeräte wurden schulträgerseitig beschafft und stellen eine einheitliche Grundausstattung dar. Sie sind auf grundlegende Office- und Organisationsaufgaben ausgelegt und dem unteren Robustheits- und Ausstattungssegment zuzuordnen.

Aus schulischer Nutzungsperspektive zeigen sich dadurch Einschränkungen in Verarbeitungsqualität und langfristiger Alltagsauglichkeit. Insbesondere mechanisch stark beanspruchte Komponenten (z.,B. Ladeanschlüsse) weisen bei einer Reihe von Geräten überdurchschnittlich früh auftretende Verschleißerscheinungen auf, was zu erhöhtem Supportaufwand führt und bei zukünftigen Ersatzbeschaffungen zu berücksichtigen ist

Endgeräte für Schülerinnen und Schüler

Ein flächendeckender Klassen- oder Jahrgangssatz an Schülerendgeräten ist derzeit nicht vorhanden. Insgesamt verfügt die Schule über 94 zentral verwaltete iPads, die auf vier mobile Koffersysteme sowie einen stationären iPad-Schrank verteilt sind.

Ein Teil dieser Geräte wird gezielt als Leihgeräte für sozialökonomisch benachteiligte Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Diese Geräte können auch außerhalb des Schulgeländes genutzt werden.

Aufgrund der begrenzten Anzahl der Geräte, der Größe der Koffersysteme sowie infrastruktureller Einschränkungen, insbesondere im C-Gebäude, kommt es aktuell nur selten zur Nutzung vollständiger Klassensätze im Unterricht.

Für das Jahr 2026 ist die Anschaffung eines Notebook-Klassensatzes für das C-Gebäude vorgesehen, um dort eine verlässlichere digitale Unterrichtsarbeit zu ermöglichen.

Präsentationstechnik in den Klassen- und Fachräumen

In allen Klassen- und Fachräumen der Schule sind digitale Präsentationssysteme installiert. Zum Einsatz kommen mehrere Generationen unterschiedlicher Hersteller:

- Promethean-Tafeln aus dem Jahr 2017,
- Promethean-Tafeln aus den Jahren 2022/2023,
- sowie neu installierte Sony-Displays im C-Gebäude aus dem Jahr 2025.

Alle Präsentationssysteme sind mit Windows-basierten OPS-Modulen ausgestattet und in die schulische Systemumgebung (MNS+) eingebunden. Dadurch steht in allen Räumen eine einheitliche Windows-Arbeitsumgebung für den Unterrichtsbetrieb zur Verfügung.

Unterschiede bestehen ausschließlich auf Ebene der herstellereigenen Tafelsoftware. Während die neueren Promethean-Tafeln sowie die Sonydisplays über aktuelle Präsentations- und Interaktionssoftware verfügen, wird die Software der älteren interaktiven Tafeln aus dem Jahr 2017 teilweise nicht mehr unterstützt oder ist nicht mehr funktionsfähig. In diesen Räumen erfolgt die Nutzung der Präsentationstechnik daher ausschließlich über das Windows-basierte OPS-System.

Ergänzend verfügt die Schule über zwei Computerräume:

- einen Computerraum mit 28 stationären PC-Arbeitsplätzen,
- sowie einen weiteren Computerraum mit 18 mobilen Notebooks, die über das schulische WLAN in das Netzwerk eingebunden sind.

4.3 Peripherie, Druck- und Ausgabesysteme

Für den schulischen Druck- und Kopierbedarf der Lehrkräfte steht ein zentrales Schwarz-Weiß-Multifunktionsgerät zur Verfügung. Dieses ist so in das schulische Netzwerk eingebunden, dass Ausdrücke ausschließlich von den stationären schulischen Arbeitsplatzrechnern möglich sind. Ein Druck von dienstlichen Lehrkräfte-Endgeräten ist nicht vorgesehen. Dem Multifunktionsgerät ist ein fest zugeordneter Arbeitsplatz-PC zugeordnet.

Zusätzlich befinden sich in den beiden Computerräumen jeweils separate Drucker, die von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts genutzt werden können. Diese Drucker sind ausschließlich den jeweiligen Computerräumen zugeordnet.

Ein Druck aus der iPad-Umgebung ist derzeit nicht vorgesehen.

Aus schulischer Nutzungsperspektive besteht seitens der Lehrkräfte der Wunsch nach einem zentralen Farbdruck- und Kopiersystem. Dieser Bedarf ergibt sich insbesondere aus der zunehmenden Nutzung digital gestützter Unterrichtsmaterialien, differenzierter Arbeitsblätter sowie grafisch aufbereiteter Inhalte. Farbdruck ist dabei nicht nur aus didaktischen Gründen sinnvoll, sondern stellt insbesondere im Kontext inklusiven Unterrichts eine wichtige Unterstützung dar, etwa zur besseren Strukturierung von Materialien, zur Hervorhebung relevanter Inhalte oder zur barriereärmeren Aufbereitung von Lernangeboten.

4.4 Netzwerk- und Internetinfrastruktur

Internetanbindung

Die Internetanbindung der Schule wird durch den Schulträger bereitgestellt und betrieben. Angaben zu Anbieter, Bandbreite oder Redundanzlösungen sind Bestandteil der schulträgerseitigen Infrastruktur und werden dort zentral verwaltet.

Aus schulischer Sicht steht grundsätzlich eine Internetanbindung für den Unterrichtsbetrieb sowie für administrative Tätigkeiten zur Verfügung.

WLAN- und LAN-Struktur

Die Schule verfügt über ein schulträgerseitig bereitgestelltes WLAN, das logisch in mehrere Netze gegliedert ist:

- ein WLAN für Lehrkräfte,
- ein separates WLAN für schulische iPads,
- sowie ein gesondertes Schulleitungsnetz.

Ein eigenständiger WLAN-Zugang für Schülerinnen und Schüler ist bewusst nicht vorgesehen. Diese Entscheidung ist Bestandteil des schulischen Medien- und Nutzungskonzepts und dient der klaren Trennung zwischen schulisch verantworteten digitalen Lernumgebungen und privaten Endgeräten. Der digitale Unterrichtseinsatz erfolgt primär über schulisch bereitgestellte und administrierte Systeme sowie über fest installierte Präsentationstechnik und ausgewählte mobile Endgeräte.

Die Nutzung privater digitaler Endgeräte (z. B. Smartphones oder private Notebooks) durch Schülerinnen und Schüler ist grundsätzlich nicht vorgesehen und erfolgt ausschließlich in begründeten Unterrichtssituationen nach ausdrücklicher Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft. Die Verantwortung für Organisation, Einsatzrahmen und pädagogische Einbettung liegt in diesen Fällen bei der jeweiligen Lehrkraft.

Die WLAN-Infrastruktur ist historisch gewachsen und weist standortabhängige Unterschiede auf. Während in Teilen der Gebäude eine stabile Nutzung möglich ist, bestehen insbesondere im C-Gebäude Einschränkungen hinsichtlich Stabilität und Leistungsfähigkeit, die den Einsatz mobiler Endgeräte im Unterricht begrenzen.

Die digitalen Präsentationssysteme sind überwiegend per LAN in das schulische Netzwerk eingebunden. Planung, Betrieb und technische Ausgestaltung der LAN- und WLAN-Infrastruktur liegen in der Verantwortung des Schulträgers.

IT-Sicherheit

Der Betrieb der Firewall- und Jugendschutzfilterlösungen erfolgt im Auftrag des Schulträgers durch den externen IT-Dienstleister Bechtle. Die Schule nutzt diese zentral bereitgestellten Sicherheitsstrukturen im täglichen Betrieb.

Für den externen Zugriff auf schulische Daten und Systeme steht Lehrkräften eine durch den Schulträger bereitgestellte Cloud-Lösung zur Verfügung. Dieser Zugriff dient der Unterrichtsvorbereitung und administrativen Tätigkeiten und ist unabhängig von den lokalen Druck- und Ausgabesystemen.

4.5 Systemdienste und Benutzerverwaltung

Für die technische Benutzer- und Systemverwaltung nutzt die Oberschule Kötitz das System MNS+, das im Auftrag des Schulträgers durch den externen IT-Dienstleister Bechtle betrieben wird.

Alle Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler verfügen über persönliche schulische Benutzeraccounts. Diese ermöglichen die Anmeldung an schulischen Windows-basierten Systemen (z. B. OPS-Module der Präsentationstechnik), den rollenbasierten Zugriff auf die schulischen WLAN-Netze sowie den Zugang zu weiteren zentralen IT-Diensten.

Der Zugriff auf die WLAN-Netze erfolgt rollenbasiert: Lehrkräfte nutzen das Lehrkräfte-WLAN, Schülerinnen und Schüler das MNS+-Schülernetz. Ein Zugriff von Schülerinnen und Schülern auf das Lehrkräfte-WLAN ist systemseitig ausgeschlossen.

Für Lehrkräfte steht eine Nextcloud-basierte Arbeitsumgebung zur Verfügung, die den ortsunabhängigen Zugriff auf schulische Ordner- und Serverstrukturen über einheitliche Anmeldedaten ermöglicht. Die zentrale Serverinfrastruktur befindet sich im Hauptgebäude und wird schulträgerseitig betrieben und gewartet.

Die Verantwortung für Betrieb, Wartung und IT-Sicherheit der Schulleitungsnetze und -systeme liegt seit Ende 2025 vollständig beim Schulträger.

Ergänzend werden einzelne digitale Systeme in schulischer Verantwortung administriert. Dazu zählen insbesondere die operative Verwaltung der schulischen iPads über ein Mobile-Device-Management-System sowie der Betrieb der Lernplattform LernSax als zentrales schulisches System. Die pädagogische Nutzung und curriculare Einbindung von LernSax werden in den entsprechenden Kapiteln näher beschrieben.

5 Mediencurriculum

5.1 Ziel und Funktion des Mediencurriculums

Das Mediencurriculum der Oberschule Kötitz richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 und berücksichtigt sowohl den Hauptschulabschluss nach Klassenstufe 9 als auch den Realschulabschluss nach Klassenstufe 10. Es verfolgt das

Ziel, die Entwicklung digitaler Kompetenzen systematisch, altersangemessen, fachspezifisch und unter Berücksichtigung inklusiver Lernvoraussetzungen zu unterstützen.

Das Mediencurriculum versteht sich nicht als zusätzliches Curriculum neben den bestehenden Fachlehrplänen. Vielmehr dient es als strukturierender Rahmen, um medienpädagogische Inhalte, Methoden und Kompetenzen, die bereits im Unterricht umgesetzt werden, transparent zu bündeln und verbindlich zu verankern. Dabei trägt es den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung und unterstützt differenzierte sowie barrierearme Lernzugänge.

Zentrale Funktion des Mediencurriculums ist es, verbindliche Mindeststandards für die Vermittlung digitaler Kompetenzen festzulegen, ohne die pädagogische Freiheit der einzelnen Fächer einzuschränken. Das Mediencurriculum berücksichtigt dabei ausdrücklich die Anforderungen inklusiven Unterrichts, indem digitale Medien als Instrumente zur Differenzierung, Individualisierung und Unterstützung unterschiedlicher Lernbedarfe verstanden werden. Es schafft Orientierung für Lehrkräfte, erleichtert fachliche Absprachen in den Fachkonferenzen und trägt dazu bei, medienpädagogische Arbeit schulweit nachvollziehbar und nachhaltig zu gestalten.

5.2 Grundprinzip der Minimalstandards

Das Mediencurriculum der Oberschule Kötitz basiert auf dem Prinzip verbindlicher Minimalstandards. Diese beschreiben, welche grundlegenden digitalen Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Klassenstufen erwerben sollen. Die Minimalstandards sind dabei nicht als detaillierte Vorgaben einzelner Unterrichtsinhalte zu verstehen, sondern als fachübergreifender Orientierungsrahmen.

Zur Berücksichtigung der schulformspezifischen Anforderungen werden die Minimalstandards in drei Stufenblöcke gegliedert:

- Klassenstufen 5/6,
- Klassenstufen 7/8,
- Klassenstufen 9/10.

Für jeden Stufenblock werden verbindliche Kompetenzbereiche definiert, die im Rahmen des Fachunterrichts altersangemessen aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Die konkrete Ausgestaltung, Gewichtung und methodische Umsetzung erfolgt fachspezifisch.

Die Minimalstandards sind verbindlicher Bestandteil der Fachcurricula. Sie sollen sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Fach, Lerngruppe oder individueller Unterrichtsgestaltung grundlegende digitale Kompetenzen erwerben, ohne die pädagogische Freiheit der einzelnen Fächer einzuschränken.

5.3 Kompetenzbereiche als gemeinsame Grundlage

Die medienpädagogische Kompetenzentwicklung an der Oberschule Kötitz berücksichtigt die heterogenen Ausgangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, insbesondere beim Übergang in die Klassenstufe 5. Viele Lernende verfügen zu Beginn der Sekundarstufe über sehr unterschiedliche Vorerfahrungen im Umgang mit digitalen Endgeräten, Software und schulischen Lernplattformen.

Vor diesem Hintergrund liegt in den Klassenstufen 5/6 ein besonderer Schwerpunkt auf dem Aufbau grundlegender digitaler Arbeitsfähigkeiten. Dazu zählen insbesondere die sichere Nutzung der schulischen Lernplattform LernSax zur Kommunikation und Organisation schulischer Aufgaben, der grundlegende Umgang mit Dateien und Ordnerstrukturen sowie elementare Kenntnisse in der Textverarbeitung und der Bedienung schulischer Computersysteme.

In den Klassenstufen 7/8 werden diese Grundlagen vertieft und erweitert. Neben der routinierteren Nutzung digitaler Werkzeuge rücken zunehmend Aspekte der Informationsrecherche, der digitalen Präsentation sowie der kooperativen Arbeit mit digitalen Medien in den Fokus.

In den Klassenstufen 9/10 erfolgt eine weitere Ausdifferenzierung der digitalen Kompetenzen. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Abschlussprüfungen, der beruflichen Ausbildung sowie weiterführender schulischer Wege vorzubereiten. Dazu gehören unter anderem der reflektierte Umgang mit digitalen Informationen, die selbstständige Nutzung digitaler Werkzeuge sowie die bewusste Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen digitaler Medien.

5.4 Umsetzung und Weiterentwicklung in den Fachkonferenzen

Die Weiterentwicklung des Mediacurriculums erfolgt schrittweise und orientiert sich an den Kompetenzbereichen der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“. Diese Kompetenzbereiche bilden einen gemeinsamen fachübergreifenden Referenzrahmen, ohne den Anspruch einer vollständigen oder gleichmäßigen Abbildung in allen Fächern.

Die Einbindung der Fachkonferenzen ist als mittelfristiger Entwicklungsprozess angelegt. Ziel ist es, bestehende medienpädagogische Praxis sichtbar zu machen, fachliche Schwerpunkte zu benennen und realistische Beiträge zur schulischen Medienbildung zu formulieren. Eine vollständige operative Umsetzung aller Kompetenzbereiche in jedem Fach ist ausdrücklich nicht vorgesehen.

Die Zuordnung der Kompetenzbereiche erfolgt in jahrgangsbezogenen Clustern (5/6, 7/8, 9/10). Diese Bündelung dient der Übersichtlichkeit und trägt den organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen der Schule Rechnung. Digitale Kompetenzen werden dabei nicht zwingend in jedem Fach, sondern schwerpunktmäßig in dafür geeigneten Unterrichtskontexten vermittelt.

Die im Anhang dargestellten Kompetenzübersichten dokumentieren einen aktuellen Arbeitsstand. Sie dienen der Orientierung und als Grundlage für fachliche Abstimmung, nicht als abschließende curriculare Festlegung. Die inhaltliche Konkretisierung einzelner Kompetenzen sowie die Weiterentwicklung neuer Themenfelder, insbesondere des Umgangs mit KI-gestützten Anwendungen, erfolgen schrittweise im Rahmen der Fachkonferenzarbeit der kommenden Schuljahre.

5.5 Verbindlichkeit, Dokumentation und Fortschreibung

Das Mediacurriculum der Oberschule Kötzitz beschreibt verbindliche schulische Mindeststandards der Medienbildung, die unter den gegebenen organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen realistisch umsetzbar sind. Eine flächendeckende oder kontinuierliche individuelle Nutzung digitaler Endgeräte durch alle Schülerinnen und

Schüler ist derzeit nicht vorgesehen. Medienbildung erfolgt daher schwerpunktmäßig über den Fachunterricht, den Einsatz stationärer Präsentationstechnik sowie punktuelle Nutzung von Computerräumen und mobilen Endgeräten.

Für die Klassenstufen 5/6 sind grundlegende digitale Basiskompetenzen schulweit verbindlich festgelegt. Dazu zählen insbesondere die Nutzung des schulischen Benutzerkontos, der sichere Umgang mit der Lernplattform LernSax zur Kommunikation und Dateiablage sowie grundlegende Fähigkeiten der Textverarbeitung und digitalen Arbeitsorganisation.

In den Klassenstufen 7/8 und 9/10 erfolgt die weiterführende Kompetenzentwicklung fachlich gebündelt. Bestimmte digitale Kompetenzen werden dabei schwerpunktmäßig in einzelnen Fächern vermittelt, insbesondere in Informatik sowie in praxisorientierten Fächern mit regelmäßigem Zugang zu Computerräumen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen im Verlauf ihrer Schulzeit erwerben, ohne dass jede Kompetenz in jedem Fach abgebildet werden muss.

Die weitere inhaltliche Ausgestaltung der Kompetenzbereiche der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ ist als Entwicklungsaufgabe der kommenden Schuljahre angelegt. Die Fachkonferenzen werden schrittweise eingebunden, um bestehende Praxis zu konkretisieren, fachbezogene Schwerpunkte zu benennen und realistische Beiträge zur Medienbildung zu formulieren. Neue Themenfelder, insbesondere der pädagogisch verantwortungsvolle Umgang mit KI-gestützten Anwendungen, werden bewusst als Gegenstand zukünftiger fachlicher Abstimmung vorgesehen.

Die Dokumentation und Fortschreibung des Mediencurriculums erfolgt in regelmäßigen Abständen in Abstimmung zwischen Fachkonferenzen, pädagogischer IT-Koordination und Schulleitung. Ziel ist eine kontinuierliche, realistische und nachhaltige Weiterentwicklung der schulischen Medienbildung.

6 Fortbildungskonzept

6.1 Ausgangslage und Bedarf

Die Fortbildungsarbeit im Bereich Medienbildung an der Oberschule Kötzitz ist in den vergangenen Jahren überwiegend anlassbezogen und praxisorientiert erfolgt. Schulinterne Fortbildungen (SCHILFs) wurden sowohl verbindlich als auch freiwillig angeboten und orientierten sich an konkreten schulischen Bedarfen. Ein wesentlicher Teil dieser Fortbildungen wurde durch die pädagogische ITKoordination initiiert und durchgeführt. Schwerpunkte lagen dabei insbesondere auf dem Umgang mit der digitalen Präsentationstechnik sowie auf der praktischen Nutzung schulischer Systeme und Anwendungen.

Ergänzend dazu wurden im Kollegium weitere verbindliche SCHILFs durchgeführt, etwa zum Einsatz von schulischer Organisations- und Verwaltungssoftware wie dem digitalen Klassenbuch oder der Notenverwaltung. Diese Fortbildungen dienten der Vereinheitlichung schulinterner Arbeitsabläufe und der Sicherstellung eines einheitlichen Kenntnisstandes im Kollegium.

Im Jahr 2024 nahmen alle Lehrkräfte der Schule verpflichtend an einer vom Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) vorgegebenen Online-Fortbildung im Bereich

der digitalen Schulorganisation teil. Inhalte dieser Fortbildung waren unter anderem der Umgang mit dem digitalen Arbeitsplatz (Schullogin), der Einsatz von Lernmanagementsystemen zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen sowie die Nutzung digitaler Werkzeuge im Unterricht. Diese Fortbildung stellte eine formale Mindestqualifizierung dar und ergänzte die schulischen Fortbildungsangebote.

Darüber hinaus nutzen einzelne Lehrkräfte freiwillig externe Fortbildungsangebote nach individuellem Bedarf. Eine systematische Verpflichtung zu externen Fortbildungen besteht nicht.

Die digitale Kompetenz der Lehrkräfte im Kollegium weist insgesamt weiterhin Unterschiede auf, hat sich jedoch in den vergangenen Jahren deutlich angeglichen. Insbesondere durch personelle Veränderungen sowie durch die zunehmende Selbstverständlichkeit digitaler Arbeitsformen ist eine grundlegende digitale Handlungssicherheit bei einem Großteil des Kollegiums vorhanden. Gleichzeitig besteht weiterhin Bedarf an Orientierung hinsichtlich des didaktisch sinnvollen Einsatzes digitaler Medien im Unterricht. Viele Lehrkräfte stellen sich weniger die Frage nach dem „Ob“, sondern nach dem „Wann“ und „Wie“ digitaler Werkzeuge.

Ein besonderer Fortbildungsbedarf zeigt sich zudem in neuen und komplexen Themenfeldern wie Datenschutz, Urheberrecht und dem verantwortungsvollen Umgang mit KI-gestützten Anwendungen. Diese Themen sind fachübergreifend relevant, werfen häufig rechtliche und pädagogische Fragen auf und erfordern eine schulisch abgestimmte Auseinandersetzung.

Organisatorisch bestehen für Fortbildungen nur begrenzte zeitliche Ressourcen. Feste Fortbildungszeiten sind nicht etabliert; Fortbildungsangebote finden überwiegend im Rahmen einzelner Termine oder in der Vorbereitungswoche statt. Die zeitliche Belastung des Kollegiums ist insgesamt hoch, sodass Fortbildungsformate kompakt, praxisnah und möglichst niedrigschwellig gestaltet werden müssen.

Die Ergebnisse der Lehrkräftebefragung (Dezember 2025) bestätigen diesen Bedarf: Neben KI-bezogenen Fragestellungen werden insbesondere Datenschutz/Urheberrecht sowie didaktische Einordnung und Classroom-Management als relevante Fortbildungsthemen benannt.

6.2 Formate und Organisation

Die Fortbildungsarbeit im Bereich Medienbildung an der Oberschule Kötitz orientiert sich vorrangig an selbstorganisierten und bedarfsorientierten Lernformaten. Frontal angelegte Fortbildungen werden dabei nicht als allein zielführend angesehen. Stattdessen steht die Möglichkeit im Vordergrund, dass Lehrkräfte sich gezielt mit den digitalen Themen und Werkzeugen auseinandersetzen, die für ihre konkrete Unterrichtspraxis relevant sind.

Ein zentraler Bestandteil des Fortbildungskonzepts ist daher die Bereitstellung von unterstützenden Materialien, Tutorials und Handreichungen, die zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können. Diese Materialien ermöglichen es den Lehrkräften, neue digitale Werkzeuge eigenständig zu erproben, im eigenen Tempo zu vertiefen und unmittelbar im Unterricht einzusetzen. Der Fokus liegt dabei auf praxisnahen, niedrigschwelligen Zugängen, die an bestehende Arbeitsweisen anknüpfen.

Ergänzend werden digitale Selbstlernangebote externer Anbieter genutzt, sofern diese für den schulischen Kontext geeignet sind. Dazu zählen insbesondere qualitätsgesicherte Plattformen zur Fortbildung im Bereich digitaler Medien und KI-gestützter Anwendungen. Diese Angebote unterstützen eine individuelle Schwerpunktsetzung der Lehrkräfte und fördern die eigenverantwortliche Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen.

Die Schule versteht Fortbildung im Bereich Medienbildung nicht ausschließlich als formal organisierte Maßnahme, sondern als Teil einer langfristigen schulischen Entwicklungskultur. Ziel ist es, eine Kultur des Ausprobierens, Reflektierens und kollegialen Austauschs weiter auszubauen. Lehrkräfte sollen ermutigt werden, sich aktiv mit neuen digitalen Möglichkeiten auseinanderzusetzen, eigene Erfahrungen zu sammeln und diese in geeigneter Form in das Kollegium einzubringen.

Organisatorisch liegt die Koordination der Fortbildungsangebote derzeit bei der pädagogischen IT-Koordination. Diese übernimmt die Bereitstellung von Materialien, gibt Impulse für neue Themen und unterstützt Lehrkräfte bei Bedarf beratend. Perspektivisch ist vorgesehen, die Fortbildungsarbeit stärker auf mehrere schulische Akteure zu verteilen und in bestehende schulische Strukturen einzubinden. Entsprechende Weiterentwicklungen werden in den Kapiteln 8 (Organisation, Support & Zuständigkeiten) sowie im Rahmen der Evaluation und Fortschreibung des Medienbildungskonzepts aufgegriffen.

6.3 Schwerpunkte 2026–2030

Die Fortbildungsschwerpunkte für die Jahre 2026 bis 2030 orientieren sich an den Ergebnissen der schulischen Lehrkräftebefragung sowie an den praktischen Erfahrungen der vergangenen Jahre. Ziel ist es, bestehende Stärken zu sichern, Unsicherheiten abzubauen und neue Entwicklungen pädagogisch sinnvoll einzuordnen.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf dem verantwortungsvollen Umgang mit KI-gestützten Anwendungen im schulischen Kontext. Viele Lehrkräfte nutzen digitale Werkzeuge regelmäßig, sehen jedoch insbesondere bei KI-Anwendungen einen erhöhten Bedarf an Orientierung, rechtlicher Sicherheit und didaktischer Einordnung. Fortbildungsangebote sollen Lehrkräften dabei helfen, Chancen und Grenzen von KI realistisch einzuschätzen, sinnvolle Einsatzmöglichkeiten zu erkennen und diese reflektiert in den Unterricht zu integrieren.

Ein weiterer Schwerpunkt betrifft rechtliche Fragestellungen, insbesondere in den Bereichen Datenschutz, Urheberrecht und Medienethik. Die Befragung zeigt, dass hier weiterhin Unsicherheiten bestehen, die den Einsatz digitaler Medien im Unterricht erschweren können. Ziel ist es, grundlegende rechtliche Handlungssicherheit zu schaffen und praxisnahe Orientierungshilfen bereitzustellen.

Darüber hinaus besteht Bedarf an Fortbildungsangeboten zur didaktisch sinnvollen Nutzung digitaler Medien. Im Mittelpunkt stehen dabei weniger technische Funktionen als vielmehr die Frage, in welchen Unterrichtssituationen digitale Werkzeuge einen tatsächlichen Mehrwert bieten und wie digitale und analoge Arbeitsformen sinnvoll miteinander kombiniert werden können.

Ergänzend werden fachspezifische digitale Anwendungen sowie ausgewählte Aspekte des Classroom-Managements bei der Nutzung digitaler Endgeräte aufgegriffen. Diese

Themen werden bedarfsorientiert und punktuell behandelt, insbesondere in Fächern mit regelmäßigem Zugang zu Computerräumen oder mobilen Endgeräten.

Die Fortbildungsschwerpunkte verstehen sich nicht als starre Vorgaben, sondern als Orientierungsrahmen für die kommenden Schuljahre. Sie werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst, um auf technische, pädagogische und gesellschaftliche Entwicklungen flexibel reagieren zu können.

6.4 Dokumentation und Evaluation

Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Fortbildungskonzepts wird in mehrjährigen Entwicklungszyklen betrachtet. Das Medienbildungskonzept ist für den Zeitraum 2026 bis 2030 angelegt und knüpft an die Erfahrungen seit der ersten Konzeptfassung aus dem Jahr 2019 an. Eine kontinuierliche, kleinschrittige Fortschreibung wird dabei gegenüber kurzfristigen jährlichen Neubewertungen bevorzugt.

Die Evaluation der Fortbildungsarbeit erfolgt überwiegend informell und praxisnah. Zentrale Rückmeldungen ergeben sich aus dem fachlichen Austausch in den Fachkonferenzen, aus Gesprächen im Kollegium sowie aus individuellen Rückmeldungen der Lehrkräfte. Ergänzend werden in größeren Abständen schulische Befragungen durchgeführt, um Entwicklungen, Bedarfe und Veränderungen systematisch zu erfassen.

Ein besonderer Stellenwert kommt dabei äußeren Impulsen zu, die Arbeitsweisen im Schulalltag unmittelbar beeinflussen. Die Einführung neuer digitaler Systeme oder organisatorischer Werkzeuge, etwa digitaler Klassen- und Notenbücher oder neuer Präsentationssysteme, führt häufig zu veränderten Anforderungen an das Kollegium und erzeugt einen unmittelbaren Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf. Diese Veränderungen werden in die Evaluation einbezogen und bei der Anpassung der Fortbildungsschwerpunkte berücksichtigt.

Die Dokumentation der Fortbildungsarbeit erfolgt sowohl informell als auch punktuell schriftlich. Relevante Fortbildungsangebote, Materialien und thematische Schwerpunkte werden gesammelt und bei Bedarf aktualisiert. Ziel ist keine umfangreiche formale Dokumentation, sondern eine nachvollziehbare Darstellung der schulischen Fortbildungsentwicklung als Bestandteil der digitalen Schulentwicklung insgesamt.

Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die weitere Planung der Fortbildungsarbeit sowie in die Fortschreibung des Medienbildungskonzepts ein. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Fortbildungsangebote bedarfsorientiert bleiben und die digitale Schulentwicklung realistisch, nachhaltig und anschlussfähig gestaltet wird.

7 Technische Ausstattung & Raumkonzept

Die technische Ausstattung der Oberschule Kötzitz ist historisch gewachsen und spiegelt die Rahmenbedingungen sowie die pädagogische Praxis der vergangenen Jahre wider. Über einen längeren Zeitraum hinweg wurde der Einsatz digitaler Technik im Unterricht überwiegend als ergänzendes Element verstanden. Der Unterricht war grundsätzlich so angelegt, dass er auch unabhängig von digitaler Technik durchführbar blieb.

Die folgenden Aussagen beschreiben Leitlinien und ein Zielbild. Detaillierte Bestandsangaben zur vorhandenen Ausstattung, zur WLAN-Versorgung sowie zu Endgeräten

und Systemdiensten sind in Kapitel 4 (Technische Ist-Stand-Analyse) dokumentiert.

Diese Herangehensweise war sowohl Ausdruck begrenzter technischer Ressourcen als auch einer pragmatischen schulischen Praxis. Technische Systeme galten lange Zeit nicht als verlässlich planbare Infrastruktur, sondern wurden situativ und bedarfsorientiert eingesetzt. Entsprechend etablierte sich im Schulalltag das Prinzip, bei technischen Einschränkungen auf alternative Unterrichtsformen zurückzugreifen („Plan B“).

Gleichzeitig haben sich einzelne Elemente der digitalen Ausstattung in den vergangenen Jahren zunehmend als stabile und verlässliche Bestandteile des Unterrichts etabliert. Insbesondere die fest installierten Präsentationssysteme in den Klassen- und Fachräumen stehen dauerhaft zur Verfügung, sind stabil in das schulische Netzwerk eingebunden und werden regelmäßig genutzt.

Vor diesem Hintergrund beschreibt das folgende Kapitel grundlegende Leitlinien zur technischen Ausstattung und zum Raumkonzept der Schule. Ziel ist es, die vorhandene Ausstattung realistisch einzuordnen, bewährte Strukturen zu sichern und technische Entwicklungen so zu gestalten, dass sie den schulischen Alltag verlässlich unterstützen, ohne pädagogische Freiheit einzuschränken.

7.1 Zielbild und Leitlinien

Ziel der technischen Ausstattung an der Oberschule Kötzitz ist es, digitale Technik im Unterricht grundsätzlich verlässlich einplanbar bereitzustellen. Lehrkräfte sollen davon ausgehen können, dass zentrale digitale Systeme im schulischen Alltag zur Verfügung stehen und planungssicher genutzt werden können. Dies betrifft insbesondere die fest installierte Präsentationstechnik in den Unterrichtsräumen, die schulische Systemumgebung sowie die angebundenen Server- und Cloud-Dienste.

In allen Klassen- und Fachräumen (mit Ausnahme einzelner technisch bedingter Sonderräume) stehen elektronische Präsentationssysteme mit Windows-basierten OPS-Modulen zur Verfügung. Diese bilden eine stabile Grundlage für den Unterricht und haben sich als verlässlicher Bestandteil des schulischen Alltags etabliert. Auch zentrale digitale Dienste wie die schulische Ordner- und Cloudstruktur sind dauerhaft verfügbar und werden regelmäßig genutzt. Technische Einschränkungen betreffen derzeit vor allem den Einsatz mobiler Endgeräte sowie die WLAN-Versorgung in einzelnen Gebäudebereichen.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich das Zielbild der technischen Ausstattung an folgenden Leitlinien:

- Digitale Technik soll verlässlich verfügbar sein und im Unterricht eingeplant werden können.
- Die Ausstattung soll möglichst einheitlich, stabil und für alle Beteiligten einfach bedienbar gestaltet sein.
- Raumgebundene Lösungen werden gegenüber ausschließlich mobilen Konzepten bevorzugt.

Gleichzeitig versteht sich die digitale Ausstattung nicht als verpflichtender Rahmen für jede Unterrichtssituation. Ziel ist ausdrücklich keine flächendeckende 1:1-Ausstattung

von Klassen oder ein digitaler Unterricht um jeden Preis. Vielmehr soll ein ausgewogenes Zusammenspiel zwischen digitalen und nicht-digitalen Unterrichtsformen ermöglicht werden, das pädagogische Freiheit erhält und unterschiedliche didaktische Ansätze unterstützt.

7.2 Raumbezogene Grundausstattung

Die raumbezogene Grundausstattung der Oberschule Kötzitz ist zum Stand Ende 2025 weitgehend einheitlich ausgeprägt. In nahezu allen Klassen- und Fachräumen sind digitale Präsentationssysteme installiert. Diese bestehen jeweils aus einem elektronischen Anzeigepanel mit integriertem Windows-basiertem OPS-Modul und bilden den technischen Standard für den Unterrichtsbetrieb.

Die Ausstattung der Unterrichtsräume ist Ergebnis einer schrittweisen Modernisierung im Rahmen schulträgerseitiger Investitionen und Förderprogramme. Unabhängig von unterschiedlichen Baujahren und Herstellerlösungen verfügen alle regulär genutzten Unterrichtsräume über eine funktional vergleichbare Grundausstattung. Unterschiede bestehen lediglich in der Generation der eingesetzten Systeme sowie in der herstellereigenen Tafelsoftware, nicht jedoch in der grundlegenden Nutzbarkeit oder der systemischen Einbindung.

Die digitalen Tafelsysteme übernehmen im Unterricht eine zentrale Rolle. Sie vereinen Präsentations-, Interaktions- und klassische Whiteboard-Funktionen und ermöglichen sowohl digitale als auch analoge Arbeitsformen. Über die OPS-Module greifen Lehrkräfte auf ihre persönliche Benutzerumgebung sowie auf zentrale schulische Dienste zu. Die Präsentationssysteme sind damit fest in den schulischen Arbeitsalltag integriert und stellen ein verlässliches Bindeglied zwischen analogem und digitalem Unterricht dar.

Nicht alle schulischen Räume sind mit digitaler Präsentationstechnik ausgestattet. In einzelnen Funktions- und Sonderräumen, wie etwa der Turnhalle, dem Technikraum oder der Schulküche, wurde bewusst auf eine digitale Ausstattung verzichtet, da dort entweder bauliche, sicherheitsrelevante oder funktionale Gründe gegen einen dauerhaften Einsatz digitaler Präsentationstechnik sprechen.

Insgesamt bildet die raumbezogene Grundausstattung eine stabile technische Basis, auf der Unterricht zuverlässig geplant und durchgeführt werden kann, ohne dass der Einsatz digitaler Technik zwingend vorausgesetzt wird.

Ergänzend zur Ausstattung der Unterrichtsräume verfügt die Schule über fest installierte elektronische Anzeigetafeln in zentralen Bereichen des Schulgebäudes. Diese dienen als Informations- und Vertretungsplananzeigen sowie zur Darstellung schulischer Hinweise und aktueller Informationen.

Derzeit sind entsprechende Anzeigesysteme im A-Gebäude sowie im Übergangsbereich zum B-Gebäude installiert. Perspektivisch ist vorgesehen, ein vergleichbares Informationsdisplay auch im C-Gebäude zu etablieren, um die schulinterne Informationsbereitstellung standortübergreifend zu vereinheitlichen.

7.3 Mobile Ausstattung und Ausleihorganisation

Ergänzend zur raumgebundenen Grundausrüstung verfügt die Oberschule Kötitz über eine begrenzte Anzahl mobiler Endgeräte.

Die mobilen iPads sind auf mehrere Standorte innerhalb der Schule verteilt. Ziel dieser Verteilung ist es, eine möglichst flexible Nutzung in verschiedenen Gebäudeteilen zu ermöglichen. Die tatsächliche Nutzbarkeit ist dabei jedoch standortabhängig, da insbesondere im B-Gebäude Einschränkungen in der WLAN-Stabilität bestehen. Aus diesem Grund kann der dort installierte iPad-Schrank derzeit nicht vollständig bestückt werden.

Die Nutzung der iPads erfolgt überwiegend punktuell und bedarfsorientiert. Eine flächendeckende oder regelmäßige Nutzung kompletter Klassensätze ist aktuell nicht vorgesehen. Die Ausleihe der mobilen Geräte wird über ein schulisches Buchungssystem organisiert und von den Lehrkräften eigenständig koordiniert. Ein Teil der iPads wird zudem als Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf eingesetzt.

Die Nutzung mobiler Endgeräte ist derzeit durch mehrere Faktoren begrenzt. Dazu zählen insbesondere die insgesamt begrenzte Anzahl der verfügbaren Geräte, die unterschiedliche Generation und Leistungsfähigkeit der iPads sowie infrastrukturelle Einschränkungen in einzelnen Gebäudebereichen. Hinzu kommen organisatorische Rahmenbedingungen, etwa im Bereich Wartung, Ersatzbeschaffung und Zubehör, die aufgrund schulträgerseitiger Prozesse nur verzögert umgesetzt werden können.

Vor diesem Hintergrund ist der Einsatz mobiler Endgeräte derzeit als ergänzendes Angebot zu verstehen. Die vorhandenen iPads ermöglichen punktuelle digitale Arbeitsphasen, ersetzen jedoch keine flächendeckende Klassen- oder Jahrgangsausstattung. Perspektivisch ist für einzelne Gebäudebereiche die Ergänzung durch weitere mobile Endgeräte vorgesehen, sofern die infrastrukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen dies zulassen.

7.4 Einheitlichkeit, Bedienbarkeit und Supportfähigkeit

Ein zentrales Ziel der technischen Ausstattung ist eine möglichst hohe Einheitlichkeit der eingesetzten Systeme. In den vergangenen Jahren konnte in diesem Bereich eine deutliche Konsolidierung erreicht werden. Insbesondere die Vereinheitlichung der Windows-basierten OPS-Module sowie die zentrale Nutzung schulischer System- und Cloud-Dienste haben zu einer verbesserten Bedienbarkeit und höheren Betriebssicherheit beigetragen.

Auch aus Supportperspektive hat sich diese Entwicklung bewährt. Die Nutzung einheitlicher Systemumgebungen sowie klarer Zuständigkeiten erleichtert die Fehleranalyse, die Wartung und die Kommunikation mit dem schulträgerseitigen IT-Dienstleister. Das etablierte Ticketsystem unterstützt dabei eine strukturierte Bearbeitung technischer Anliegen und trägt zu einer verlässlicheren Unterstützung im Schulalltag bei.

Gleichzeitig bestehen weiterhin Unterschiede innerhalb der eingesetzten Präsentationstechnik. Diese ergeben sich insbesondere aus verschiedenen Generationen und Herstellern der digitalen Tafelsysteme. Während die zugrunde liegende Systemumgebung

einheitlich ist, unterscheiden sich die herstellereinspezifischen Präsentations- und Interaktionslösungen. Bei älteren Systemen ist die zugehörige Tafelsoftware teilweise nur eingeschränkt oder nicht mehr nutzbar, was zu Unterschieden in der Bedienung führt.

Vor diesem Hintergrund folgt die technische Ausstattung der Schule einem pragmatischen Grundsatz. Ziel ist keine maximale Funktionsvielfalt, sondern eine überschaubare, stabile und für alle Beteiligten verständliche Systemlandschaft. Nach dem Prinzip „weniger ist mehr“ wird Wert auf robuste, verlässliche und unterstützbare Lösungen gelegt, die den Unterrichtsalltag erleichtern und den Supportaufwand begrenzen.

7.5 Technische Systeme im Schulalltag

Die digitale Ausstattung der Oberschule Kötitz entfaltet ihre Wirkung nicht allein durch die Bereitstellung technischer Systeme, sondern insbesondere durch deren Einbindung in schulische Arbeitsprozesse. Die Einführung digitaler Werkzeuge wie des digitalen Klassen- und Notenbuchs verändert organisatorische Abläufe, Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege im Schulalltag.

Diese Veränderungen betreffen unter anderem die Dokumentation von Schülerdaten, die Zusammenarbeit zwischen Fach- und Klassenlehrkräften sowie die Abstimmung mit dem Sekretariat. Arbeitsprozesse und Zuständigkeiten werden dabei schrittweise geklärt, erprobt und angepasst. Technische Systeme erfordern somit begleitende organisatorische Regelungen, die sich im laufenden Betrieb weiterentwickeln.

Die Schule verfolgt hierbei einen pragmatischen Ansatz. Digitale Systeme werden nicht als starre Vorgaben eingeführt, sondern als Arbeitsgrundlagen verstanden, deren Nutzung durch abgestimmte Workflows, Verantwortlichkeiten und Unterstützungsstrukturen flankiert wird. Technische Einschränkungen, etwa bei der Netzwerkinfrastruktur, werden dabei berücksichtigt und durch klare Handlungsstrategien abgedeckt.

7.6 Datenschutz und Umgang mit personenbezogenen Daten

Der Umgang mit personenbezogenen Schülerdaten stellt im Rahmen der digitalen Schulentwicklung eine besondere Herausforderung dar. Digitale Systeme ermöglichen eine effizientere Organisation schulischer Arbeitsprozesse, erfordern zugleich jedoch eine erhöhte Sensibilität im Hinblick auf Datenschutz und Datensicherheit.

Für zahlreiche praktische Fragestellungen bestehen derzeit keine abschließenden oder einheitlichen Handreichungen seitens übergeordneter Stellen. Dies betrifft insbesondere Fragen der Ablage, Speicherung und Weiterverarbeitung personenbezogener Daten im schulischen Alltag. Die Schule bewegt sich hier in einem Spannungsfeld zwischen rechtlichen Anforderungen, technischen Rahmenbedingungen und praktikablen Arbeitsprozessen.

Die Oberschule Kötitz verfolgt vor diesem Hintergrund einen zurückhaltenden und verantwortungsbewussten Umgang mit sensiblen Daten. Personenbezogene Informationen werden nur im notwendigen Umfang digital verarbeitet. Wo möglich, werden schulische Systeme und vorgegebene Speicherorte genutzt. Gleichzeitig wird anerkannt, dass im Schulalltag situationsabhängige Lösungen erforderlich sind, solange keine verbindlichen landesweiten Vorgaben vorliegen.

8 Organisation, Support & Zuständigkeiten

8.1 Pädagogische IT- und Medienkoordination

Die Koordination der medienpädagogischen und digitalen Schulentwicklung an der Oberschule Kötzitz erfolgt derzeit durch die pädagogische IT-Koordination (PITKo). In dieser Funktion werden neben den klassischen Aufgaben der pädagogischen IT-Koordination auch weitergehende Aufgaben der schulischen Medienkoordination wahrgenommen.

Die Tätigkeit umfasst pädagogisch-konzeptionelle, organisatorische sowie technische Aufgaben und erfolgt in enger Abstimmung mit der Schulleitung. Die Schulleitung überträgt der pädagogischen IT-Koordination hierfür die operative Steuerung und Koordination der digitalen Schulentwicklung im laufenden Schulbetrieb.

Die pädagogische IT-Koordination steht hierbei in engem und regelmäßigem Austausch mit dem Schulträger sowie dem von diesem beauftragten IT-Dienstleister, insbesondere bei Fragen der technischen Infrastruktur, des Systembetriebs und der Weiterentwicklung der digitalen Ausstattung.

Die Funktion der pädagogischen IT-Koordination wird aktuell durch Herrn Veit Höfler wahrgenommen, der als Fachlehrer für Informatik und Geographie an der Schule tätig ist.

Im Rahmen der schulischen Medienkoordination unterstützt der PITKo Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler bei einem kompetenten, verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Beratung und Begleitung der Lehrkräfte bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung digital gestützter Unterrichtsformen. Gleichzeitig fungiert die pädagogische IT-Koordination als zentrale Ansprechstelle für Fragen der digitalen Unterrichtsentwicklung und des schulischen IT-Einsatzes.

Zu den aktuell wahrgenommenen Aufgaben zählen insbesondere:

- die Koordination und Weiterentwicklung der schulischen Medienbildung,
- die Fortschreibung, Umsetzung und Pflege des Medienbildungskonzepts,
- die konzeptionelle Planung und Durchführung schulinterner Fortbildungen im Bereich Digitalisierung,
- die medienpädagogische Beratung und Unterstützung der Fachkonferenzen,
- die laufende Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte bei Fragen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht,
- der technische Erstsupport im schulischen Alltag,
- die Betreuung, Administration und Organisation der schulischen iPads (inklusive Verwaltung, Einsatzkoordination und grundlegender Konfiguration),
- die Administration und Weiterentwicklung der schulischen Lernplattform LernSax,
- die Wahrnehmung datenschutzbezogener Aufgaben im schulischen Kontext,
- sowie die Begleitung und Umsetzung digitaler schulischer Projekte.

Die Bündelung dieser Aufgaben unterstützt die enge Verzahnung von Pädagogik, Technik und Organisation.

8.2 Digitalteam und Schulleitung der Oberschule Kötitz

Die pädagogische IT-Koordination ist Teil des schulischen Digitalteams der Oberschule Kötitz. Dieses setzt sich zusammen aus:

- Lehrkräften mit besonderen Zuständigkeiten im Bereich schulischer Verwaltungs- und Organisationssoftware,
- sowie der Schulleitung.

Die Schulleitung begleitet die Arbeit des Digitalteams in koordinierender und organisatorischer Funktion. Sie stellt die Anbindung an schulische Entscheidungsprozesse sowie die Kommunikation innerhalb des Kollegiums sicher. Pädagogisch-konzeptionelle und technische Fragestellungen der digitalen Schulentwicklung werden federführend durch die pädagogische IT-Koordination bearbeitet und in Abstimmung mit der Schulleitung umgesetzt.

8.3 Rolle der Fachkonferenzen und Lehrkräfte

Die Fachkonferenzen der Oberschule Kötitz sind zentrale Gremien für die curriculare Umsetzung des Medienbildungskonzepts. Seit der Verabschiedung des ersten Medienbildungskonzepts im Jahr 2019 hat sich die schulische Praxis im Bereich der digitalen Medien kontinuierlich weiterentwickelt. Zahlreiche digitale Werkzeuge, Methoden und Unterrichtsformen wurden erprobt, weiterentwickelt und im Unterricht etabliert.

Diese Entwicklungen sind vielfach praxisnah entstanden und wurden durch das Engagement einzelner Lehrkräfte getragen. Das Medienbildungskonzept macht diese gewachsenen Strukturen transparent und führt sie schrittweise in verbindliche fachliche Absprachen über.

Mit der Fortschreibung des Medienbildungskonzepts ab 2026 verfolgt die Schule das Ziel, diese Entwicklungen systematisch zu bündeln und stärker curricular abzusichern. Die Fachkonferenzen übernehmen hierbei eine zentrale Rolle und sollen in enger Abstimmung mit der pädagogischen IT-Koordination insbesondere:

- digitale Kompetenzen verbindlich in den Fachcurricula verankern,
- fachspezifische medienpädagogische Schwerpunkte definieren,
- sowie Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis strukturiert reflektieren und weiterentwickeln.

8.4 Rolle des Schulträgers

Schulträger der Oberschule Kötitz ist die Stadt Coswig. Sie trägt die Verantwortung für Bereitstellung, Finanzierung, Betrieb und Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur, insbesondere für digitale Endgeräte, Netzwerkinfrastruktur, zentrale Server- und Systemlösungen sowie erforderliche Software.

Der technische Betrieb und Support erfolgen in Zusammenarbeit mit einem externen IT-Dienstleister. Die pädagogische IT-Koordination fungiert dabei als schulische Schnittstelle zwischen pädagogischen Anforderungen, schulischem Betrieb und technischer Umsetzung.

8.5 Zusammenarbeit und Kommunikation

Die nachhaltige Umsetzung der digitalen Schulentwicklung basiert auf einer kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen:

- pädagogischer IT-Koordination,
- Schulleitung,
- Digitalteam,
- Lehrkräfte und Fachkonferenzen,
- Schulträger und externem IT-Dienstleister.

Regelmäßige Abstimmungen tragen dazu bei, pädagogische Zielsetzungen, technische Rahmenbedingungen und organisatorische Prozesse aufeinander abzustimmen und die digitale Entwicklung der Schule langfristig tragfähig zu gestalten.

9 Evaluation & Fortschreibung

Die Fortschreibung des Medienbildungskonzepts ab 2026 erfolgt vor dem Hintergrund einer in den vergangenen Jahren dynamisch gewachsenen digitalen Schulentwicklung. Viele der beschriebenen pädagogischen, technischen und organisatorischen Strukturen wurden schrittweise aufgebaut, erprobt und im schulischen Alltag etabliert. Diese Entwicklung hat maßgeblich dazu beigetragen, dass digitale Medien heute selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts und der schulischen Organisation sind.

Die Evaluation zeigt zugleich, dass ein wesentlicher Teil dieser Entwicklung bislang durch hohes individuelles Engagement getragen wurde. Insbesondere die Koordination, Weiterentwicklung und der operative Betrieb zentraler digitaler Systeme sind aktuell stark an einzelne Funktionen gebunden. Dieses Modell hat sich in der Aufbauphase als handlungsfähig und effizient erwiesen, stellt jedoch langfristig ein Risiko für die Nachhaltigkeit und Stabilität der digitalen Schulentwicklung dar.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die weitere Fortschreibung des Medienbildungskonzepts nicht allein auf inhaltliche oder technische Weiterentwicklungen abzielen kann. Vielmehr ist es erforderlich, die bestehenden Strukturen schrittweise zu versteifigen, Verantwortlichkeiten klarer zu verteilen und Abhängigkeiten von einzelnen Personen zu reduzieren. Ziel ist es, die digitale Schulentwicklung langfristig institutionell abzusichern und auf mehrere Schultern zu verteilen.

Die Evaluation unterstreicht zudem die Bedeutung klar geregelter Zuständigkeiten und verlässlicher Unterstützungsstrukturen. Eine nachhaltige Weiterentwicklung der Medienbildung erfordert ausreichende zeitliche Ressourcen, transparente Kommunikationswege sowie eine enge und kontinuierliche Abstimmung zwischen Schule, Schulträger und externem IT-Dienstleister.

Die Fortschreibung des Medienbildungskonzepts ab 2026 versteht sich daher als Prozess, der sowohl pädagogische als auch organisatorische Entwicklungsbedarfe berücksichtigt. Neben der Weiterentwicklung von Unterricht, Curriculum und Fortbildung steht insbesondere die Sicherung tragfähiger Strukturen im Mittelpunkt, um die bisher erreichten Fortschritte langfristig zu erhalten und weiter auszubauen.

Ein besonderer Impuls für Evaluation und Weiterentwicklung entsteht durch die Einführung neuer digitaler Systeme. Veränderungen wie die Umstellung auf digitale Klassen- und Notenbücher wirken unmittelbar auf schulische Arbeitsprozesse und machen Anpassungen in Organisation, Zuständigkeiten und Arbeitsroutinen erforderlich.

Die daraus resultierenden Erfahrungen werden kontinuierlich reflektiert und fließen in die Fortschreibung des Medienbildungskonzepts ein. Evaluation erfolgt dabei nicht ausschließlich rückblickend, sondern begleitend im Schulalltag, etwa durch Absprachen in Fachkonferenzen, durch Rückmeldungen aus der Praxis sowie durch die Anpassung von Workflows und Unterstützungsstrukturen. Auf diese Weise wird digitale Schulentwicklung als fortlaufender Prozess verstanden, der auf reale Nutzungserfahrungen reagiert und schrittweise weiterentwickelt wird.

Im Rahmen der Evaluation wird auch der Umgang mit personenbezogenen Daten regelmäßig reflektiert. Dabei werden Rückmeldungen aus dem Schulalltag, fachliche Absprachen sowie neue technische oder rechtliche Impulse aufgegriffen und in die Fortschreibung einbezogen.

Da für viele dieser Fragestellungen derzeit keine abschließenden landesweiten Handlungsvorgaben vorliegen, erfolgt die Weiterentwicklung schulischer Regelungen praxisorientiert und schrittweise.

Die Fortschreibung erfolgt in einem mehrjährigen Zyklus (2026–2030) mit jährlichen, pragmatischen Kurzreviews. Dabei werden Rückmeldungen aus Fachkonferenzen und dem Digitalteam gebündelt und als kurze Maßnahmenübersicht dokumentiert. Zusätzlich werden in größeren Abständen (z. B. alle 3–4 Jahre) schulische Befragungen durchgeführt, um Entwicklungen systematisch sichtbar zu machen. Anlassbezogene Anpassungen erfolgen insbesondere bei der Einführung neuer digitaler Systeme, die Arbeitsprozesse unmittelbar verändern (z. B. digitales Klassen- und Notenbuch, neue Präsentationssysteme).

Anhang: Kompetenzübersichten zur Medienbildung (Arbeitsstand)

Die folgenden Kompetenzübersichten dokumentieren einen aktuellen Arbeits- und Abstimmungsstand der Fachkonferenzen. Sie dienen der Orientierung und als Grundlage für die weitere curriculare Entwicklung und stellen keine abschließende Festlegung dar.

Kompetenzmatrix: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

Fachkonferenz	5/6	7/8	9/10
Geographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ethik und Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DAZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WTH/TC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematik & NaWi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschichte & GK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kompetenzmatrix: Kommunizieren und Kooperieren

Fachkonferenz	5/6	7/8	9/10
Geographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ethik und Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DAZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WTH/TC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematik & NaWi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschichte & GK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kompetenzmatrix: Produzieren und Präsentieren

Fachkonferenz	5/6	7/8	9/10
Geographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ethik und Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DAZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WTH/TC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematik & NaWi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschichte & GK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kompetenzmatrix: Schützen und sicher Agieren

Fachkonferenz	5/6	7/8	9/10
Geographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ethik und Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DAZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WTH/TC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematik & NaWi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschichte & GK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kompetenzmatrix: Problemlösen und Handeln

Fachkonferenz	5/6	7/8	9/10
Geographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ethik und Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DAZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WTH/TC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematik & NaWi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschichte & GK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kompetenzmatrix: Analysieren und Reflektieren

Fachkonferenz	5/6	7/8	9/10
Geographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ethik und Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DAZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WTH/TC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematik & NaWi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschichte & GK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

